

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags- und Feiertags-Beilagen vierteljährlich 15 Ngr. Inserate werden bis Dienstags und Freitags früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 1 Ngr.

N^o 4.

Mittwoch, den 14. Januar.

1874.

Politische Weltschau.

Eine ziemlich aufgeregte Woche liegt hinter uns. Nicht nur in andern Ländern, auch in unserm deutschen Vaterlande erwartete man die Dinge, die da kommen würden, mit Ungeduld. Die Wahlen zum Reichstage sind vorüber, allein der Ausfall derselben läßt sich zur Stunde nicht im ganzen und vollen Umfange übersehen. Doch so viel steht heute schon fest, daß die Reichsfeinde — Ultramontane und Socialisten — kein bedenkliches Schwergewicht in die parlamentarische Waagschale werfen werden. Die überwiegende Mehrzahl der neuen Reichstagsabgeordneten gehört den liberalen, reichsfreundlichen Parteien an, obwohl nicht geläugnet werden kann, daß namentlich die Socialisten eine nicht zu unterschätzende Gegnerschaft durch die Wahlen documentirt haben. Wo sie früher in verschwindender Minorität blieben, zeigte sich diesmal ein bedeutender Zuwachs für sie, so daß es ihnen beispielsweise in der Residenz unseres Landes gelang, ihren Candidaten Dr. Joh. Jacoby mit über 3500 Stimmen in die engere Wahl zu bringen. Freilich ist auch die Betheiligung an den Wahlen im Allgemeinen noch keineswegs befriedigend. Im Ganzen werden etwa 50 Proc. der Bevölkerung an den Urnen erschienen sein; also die eine Hälfte der Nation. Die andere Hälfte ist leider noch immer geistig stumpf genug, um gleichgiltigen Blicks an den großen Aufgaben der Gegenwart vorüberzugehen, wie der Sklave, der nur zwangsmäßige Arbeit und leibliche Bedürfnisse kennt. Das große Ideal der Einigkeit Deutschlands, wonach unsere Edelsten vergeblich gekämpft, wovon unsere Dichter gesungen und wofür unsere Tapfern geblutet, es hat diese theilnamlosen Naturen noch nicht aus dem politischen Winterschlaf zu erwecken vermocht. Der große Moment dieses Jahrhunderts findet noch immer ein kleines Geschlecht! Der alte Solon wollte Jeden mit dem Tode bestrafen wissen, der zur Zeit bürgerlicher Conflicte nicht Partei nähme; Jahrtausende später weist das aufgeklärte Deutschland noch 50 Procent Männer auf, die indifferent genug sind, von ihrem politischen Wahlrechte keinen Gebrauch zu machen. Das ist betrübend genug.

In Oesterreich schickt sich die Linke des Abgeordnetenhauses an, dem Kultusminister Stremayr wegen der confessionellen Gesetze scharfer zu Leibe zu

Reinundzwanzigster Jahrgang.

gehen. Dieser ehemalige Demokrat zeigt sich in letzterer Zeit dienstbeflissener gegen die Clerikalen, als man von ihm jemals vermuthet hätte. Viele Anzeichen deuten überhaupt einen erhöhten Einfluß der Römlinge in den Kreisen der Wiener Hofburg an. Ob die Nachricht über Ernennung eines Ministers für Böhmen damit im Zusammenhange steht, muß vorerst abgewartet werden.

Wie richtig man in der Schweiz das Wesen des Ultramontanismus und die aus demselben drohenden Gefahren erkennt, davon giebt folgende Stelle des Berner „Bundes“ Zeugniß: Schon seit Jahren besteht eine entschiedene Solidarität der Ultramontanen aller Länder; es giebt keine specifisch schweizerischen Ultramontane, keine deutschen, keine französischen, sondern nur Ultramontane im Allgemeinen. In allen Ländern setzen sich diese Herren über das Vaterland hinaus in Verbindung mit den Gleichgesinnten der übrigen Nationen; sie Alle gehorchen nur dem einem Befehle, der von Rom kommt. Das Interesse der römischen Herrschaft ist es, das sie pflegen und hegen, möge es dann dem Vaterlande zum Nutzen oder Schaden gereichen, wenn es nur dem großen politischen Kirchenthum nützt. Daher ist ein erfolgter Sieg für sie ein allgemeiner, ein universeller, wie auch die Mittel zum Siege von der ganzen Partei geliefert werden. Der Sieg Don Carlos in Spanien wird nicht erfochten von den Spaniern selbst. Die Ultramontanen des Erdkreises liefern die Mittel dazu, die schweizerischen Ultramontanen nicht ausgenommen. Ja, noch mehr, selbst wo das Vaterland in Gefahr ist, stellen sich diese Herren auf Seite des Feindes. Vor dem Interesse der Kirche, sagen sie, tritt das Interesse für das Vaterland zurück. Der Staat hat für sie nur so weit Werth, als es der römischen Despotie nützt. Wo aber der Cosmopolitismus anfängt, hört der Patriotismus auf; diese beiden Standpunkte sind sich feind.“

Aus Italien wird jetzt eine merkwürdige Geschichte bekannt. Papst Plus soll eine Bulle erlassen haben, worin er alle bisher für die Papstwahl bestehenden Gesetze und Gebräuche umwirft. Diese Bulle wurde dieser Tage von der „Römischen Ztg.“ veröffentlicht. Man sagt aber die „Germania“, es bestehe allerdings eine auf die Papstwahl bezügliche Bulle, aber es sei nicht die von der „Röm. Ztg.“

veröffentlichte. Die ächte Bulle werde im päpstlichen Archiv vom Secretär Mercurelli geheim gehalten. Ueber die Geschichte der unächten Bulle erzählt nun die „Germania“ Folgendes: Die deutsche Gesandtschaft in Rom habe für den Preis von 10,000 Frs. ein Individuum gebunden, um eine Abschrift der betreffenden Bulle zu erlangen. Da dieses Individuum aber nicht in den Besitz der ächten Bulle gelangen konnte, so sei eine Fälschung von ihr gefertigt und der Gesandtschaft überbracht worden. Hier aber habe man an der Abschrift nicht genug gehabt, sondern die von Mercurelli's Hand geschriebene Bulle verlangt. Der Fälscher habe nun irgend ein Actenstück mit Mercurelli's Handschrift aufgetrieben, darnach die Schrift nachgeahmt und das nunmehr doppelt gefälschte Actenstück als das angebliche Original abermals der Gesandtschaft zugestellt. — Wir begnügen uns einfach mit dieser Darstellung, ohne natürlich ein Urtheil uns über den wahren Sachverhalt zu gestatten. Sollte aber die „Germania“ Recht haben, dann möchten wir den deutschen Gesandten in Rom nicht beneiden.

In Frankreich hat das Ministerium Broglie seine Entlassung eingereicht, weil die Nationalversammlung die Ernennungsfrage der Bürgermeister bis nach Berathung des Municipalgesetzes zu vertagen beschloß. Mac Mahon nahm die Entlassung nicht an, verlangt vielmehr eine nochmalige Abstimmung, da in jener Sitzung mehrere Abgeordnete fehlten. Allerdings ein sehr merkwürdiger Gebrauch mit parlamentarischen Rechten. Schlimmer indeß als dieser häusliche Zwist ist für Frankreich seine Stellung zu den auswärtigen Mächten, die sich infolge der von der Regierung indirect begünstigten clerikalen Bestrebungen von Tag zu Tage schroffer gestaltet. Die Hirtenbriefe einiger französischer Bischöfe und ihre maßlosen Ausfälle gegen Deutschland haben allerdings den Cultusminister Fourton zu einem Rundschreiben veranlaßt, in welchem den Bischöfen mehr Mäßigung empfohlen wird, allein die Beziehungen zu den Siegern von 1870 sind darum nicht um das Geringste freundlicher geworden. Ebenso ist die Revision der sogenannten „lateinischen Münzconvention“, so wenig diese Angelegenheit auf den ersten Blick mit der Kirchenpolitik zu thun hat, ein nicht zu unterschätzendes Ereigniß. Als Frankreich auf der Höhe seiner Macht stand, schloß es jene Convention mit Italien, Belgien und der Schweiz. Sie erwies sich nachträglich als ein vorzügliches Mittel, um den französischen Einfluß auf jene Staaten zu bethätigen. Nun ist mit der Einführung des Notenzwangscourses in Frankreich eine Hauptvoraussetzung hinfällig geworden, auf der jene Convention beruhte und die Schweiz empfindet große Lust, sich der pecuniären Verbindung in Zukunft zu entziehen. Hört aber die Schweiz auf, nach Paris hin zu gravitiren, so muß sie sich Berlin nähern, um so mehr, als sie diesen natürlichen Bundesgenossen im Kampfe gegen Rom nicht ganz entzathen kann.

Die Revolution in Spanien hat ihren Kundgang vollendet; vor vier Jahren begann sie mit Serrano und Topete, jetzt soll sie mit denselben Namen abgeschlossen werden. Ob dies gelingt,

hängt lediglich davon ab, wie Serrano mit dem Carlisten und den Rebellen des Südens, mit den Karthagenern und Genossen fertig wird. Mittelst Staatsstreich beseitigten beide Männer Castelar samt seiner Cortesversammlung. Der Generalcapitän Pavia von Madrid rückte mit einigen aufgezogenen Kanonen vor den Palast der Volksvertreter, schickte eine Compagnie Gensdarmen in den Saal und ließ den Herren sagen, sie möchten sich auflösen und ohne Weiteres nach Hause gehen. Mit bewundernswerther Eile, die man eben so gut Feigheit nennen kann, wurde diesem Befehle entsprochen. Serrano ist nun wieder Herr im Lande; derselbe Serrano, welcher als junger Lieutenant der Liebling Isabellas war und von dem das Gerücht geht, daß er die Mörder gebunden habe, deren Kugeln Prim's Lebenslicht ausbliesen. Die Republik, obgleich den Namen nach bestehend, ist mit Serrano an der Spitze ein Ding der Unmöglichkeit; die Einführung der Monarchie nur eine Frage der Zeit. Ob es Serrano gefallen wird, selbst den Königsmantel um seine Schultern zu werfen, oder ob er seine Freundin Isabella, resp. deren Sohn Alphonso zurückholt, wer will dies heute wissen? Aber eine dieser Eventualitäten wird sich in nächster Zeit vollziehen.

Dem Bundesrathe liegt eine Nachweisung der Zahl der Offizier-, Arzt- und Beamtenstellen im Friedensstande des deutschen Heeres vor. Darnach hat Preußen incl. der Contingente Norddeutschlands (excl. Sachsens), Badens, Hessens, sowie Elsaß-Lothringens und für gemeinschaftliche Heeres-Einrichtungen: 15,007 Offiziere, 1316 Aerzte, 125 Auditeure, 217 Geistliche, 3404 Verwaltungsbeamte, 525 Hofärzte, 101 Civillehrer. Sachsen hat 1159 Offiziere, 100 Aerzte, 11 Auditeure, 11 Geistliche, 239 Verwaltungsbeamte, 38 Hofärzte, 20 Civillehrer. Württemberg 903 Offiziere, 77 Aerzte, 9 Auditeure, — Geistliche, 189 Verwaltungsbeamte, 26 Hofärzte, — Civillehrer. Bemerkte sei, daß der Rubrik Aerzte auch die Apotheker, der Rubrik Geistliche auch die Küster zugezählt sind.

Aus Straßburg schreibt man unterm 11. Jan.: Eine heute stattgehabte, zahlreich besuchte Arbeiterversammlung hat sich gegen die Wahl der beiden hiesigen Reichstagscandidates (des ehemaligen Bürgermeisters Lauth, welcher der Centrumsfraction beitreten will, und des von der Regierungspartei aufgestellten ehemaligen Municipalraths Bergmann) ausgesprochen und Bebel als Reichstagscandidate für Straßburg aufgestellt.

Von den Mitgliedern des am 11. d. M. in Metz zusammengetretenen Lothringischen Bezirkstages haben 18 den vorgeschriebenen Eid geleistet. Der Bezirkstag, bei dem Baurain als Alterspräsident fungirte, war demnach beschlußfähig und hat seine erste Sitzung auf den 12. d. M. anberaumt.

Aus Spanien sind Nachrichten eingegangen, welche bedeutende Erfolge der Carlisten melden. Sie sollen Portugalete, welche Festung die Verbindung Bilbaos mit der See vollständig beherrscht, eingenommen haben. Die Carlisten besitzen jetzt auch schwere Geschütze, mit welchen sie Bilbao beschießen,

auch bereitet Moriones hestimmtem B die Cortes einberufen, derselben die

Der in Man versta Ministerrat ob es nicht schiff nach die dort le Franzosen italienische loren. De ist vor eini Sibbone ge der sich in ausgezeichn sah er im rector's des und Cavall noch bis zu — In An dem Bau ernste Re wurden ver schiedene I

† Dr Landtagsv das alte f erste Kam keine, die bewilligte correction Dresdens wärtige F Thlr eing die Kam zu erricht Chemnitz, Freiberg während 55,000 T fand noch des Köni Bei im dritt einzelnen der Her worden, Kostig- nit 416 163 D., Reschwitz v. N., 6 Elstra 1 N., 1 D Gaußig N., 135 — Ona 34 v. 8

auch bereiten sie einen Angriff auf Telosa vor. Moriones hat sich nun doch in Santona mit unbestimmtem Ziele eingeschifft. — Die Regierung will die Cortes vor Ablauf eines Jahres nicht wieder einberufen, angeblich, um vor dem Zusammentreten derselben die Insurrectionen völlig zu unterdrücken.

Der in Rom erscheinende „Diritto“ schreibt: Man versichert, daß in einer der letzten italienischen Ministerrathssitzungen die Frage ventilirt worden sei, ob es nicht gerathen wäre, ein italienisches Kriegsschiff nach den Gewässern von Nizza zu senden, um die dort lebenden Italiener vor den Insulten der Franzosen zu schützen. — Schon wieder hat die italienische Armee einen ihrer besten Generale verloren. Dem kürzlich verstorbenen General Bizio ist vor einigen Tagen ganz plötzlich der General Gibbone gefolgt. Derselbe war ein alter Soldat, der sich in den italienischen Freiheitskriegen besonders ausgezeichnet hat. Schon seit mehreren Jahren versah er im Kriegsministerium den Posten eines Directors des General-Waffendepots für Infanterie und Cavallerie und hat in den dortigen Bureau noch bis zum letzten Tage seine Arbeiten versehen. — In Airoli ist unter den Arbeitern, welche bei dem Bau der Gotthardsbahn beschäftigt sind, eine ernste Revolte ausgebrochen. Mehrere Menschen wurden verwundet, und die Behörden haben verschiedene Verhaftungen vornehmen müssen.

S a c h e n.

† Dresden, 11. Jan. Der Fortgang der Landtagsverhandlungen scheint auch im neuen Jahre das alte schleppende Tempo beizubehalten, denn die erste Kammer hatte in der vergangenen Woche gar keine, die zweite Kammer nur zwei Sitzungen. Sie bewilligte in denselben 345,000 Thlr zur Elbstromcorrection und Regulirung der Elbufer innerhalb Dresdens mit der Maßgabe, daß auf die gegenwärtige Finanzperiode von dieser Summe nur 145,000 Thlr eingestellt werden sollen. Sodann genehmigte die Kammer zum Ankauf von Bau-Areal für die zu errichtenden Justizgebäude 300,000 Thlr. für Chemnitz, 64,000 Thlr. für Leipzig, 150,000 Thlr. für Freiberg und 33,864 Thlr 15 Ngr. für Zwickau, während die für Döbeln geforderte Summe von 55,000 Thlr. abgelehnt wurde. In derselben Sitzung fand noch die Erhöhung der Civilliste Sr. Majestät des Königs auf 950,000 Thlr statt.

Bei der Reichstagswahl am 10. d. M. haben im dritten Wahlbezirke (Bauzen-Kamenz) in den einzelnen Wahltheilungen, soweit hiervon Seitens der Herren Wahlvorsteher Mittheilung gemacht worden, Stimmen erhalten: Bauzen 813 v. Nostitz-Ballwitz, 226 Keller, 57 Stolberg. — Pulsnitz 416 v. N., 8 Daschner. — Kamenz 593 v. N., 163 D., 20 St. — Luga 91 v. N., 9 St. — Reschwitz 139 v. N., 1 R., 1 St. — Radibor 12 v. N., 65 St. — Kriepitz 20 v. N., 10 St. — Elstra 156 v. N., 32 D., 1 St. — Wohlra 57 v. N., 1 D. — Königswartha 178 v. N., 5 St. — Gaußig 90 v. N., 3 R. — Bischofswerda 420 v. N., 135 D. — Großröhrsdorf 246 v. N., 88 D. — Gnaschwitz 38 v. N. — Grubschütz und Lechritz 34 v. N., 1 R., 11 St. — Temnitz und Salzen

fort 27 v. N., 26 St. — Malsitz und Nimschütz 37 v. N., 11 St. — Dehna, Teichnitz, Lubachau 28 v. N., 13 R., 1 St. — Ober- und Nieder-Neutirch 529 v. N., 2 D. — Ringenhain 73 v. N. — Bretznig 161 v. N., 7 D. — Puschwitz und Litten 78 v. N. — Merka und Luttowitz 30 v. N., 4 R., 15 St. — Göda 84 v. N., 1 R. — Nebaschütz 46 v. N. — Coblenz und Fischschlowitz 22 v. N., 4 St. — Spittwitz 46 v. N. — Semmichau 40 v. N. — Buschwitz 36 v. N. — Rattwitz, Stiebitz, Förstgen 37 v. N., 2 St. — Pletschowitz 33 v. N., — Großseitschen 32 v. N., 3 R. — Cossern, Raunders, Solenz, Zockau 90 v. N. — Jeknitz 65 v. N., 95 St. — Arnsdorf 48 v. N. — Kauppa, Jetscheba und Kommerau 83 v. N., 1 R. — Neudorf a. Sp. 28 v. N. — Mehltheuer, Bielitz und Großkunitz 18 v. N. — Mittel mit Zubehör 174 v. N., 4 R. — Doberchau, Preuschwitz 27 v. N., 11 R. — Singwitz 12 v. N., 2 R., 10 St. — Förstchen, Siebitz, Preßke 43 v. N., 1 R. — Hauswalde 65 v. N., 1 D. — Ohorn 227 v. N. — Seidau 93 v. N., 162 R., 20 St. — Weisknausitz 21 v. N. — Blösa und Weißig 35 v. N. — Demitz 43 v. N., 6 D. (B. N.)

Im dritten Wahlkreise (Bauzen zc.) ist nach einem Telegramm des „L. Tgl.“ der Staatsminister von Nostitz-Ballwitz mit großer Majorität (gegen Daschner, Keller und den Grafen Stolberg) gewählt worden.

Im zweiten Wahlkreise (Löbau zc.) hat, der „D. St.“ und „Tz.“ zufolge, Prof. Fröhlich in Berlin 5054, Rittergutsbesitzer v. Magnus 623 Stimmen erhalten. — Im vierten Wahlkr. (Dresden rechts der Elbe) erhielt Dr. Schwarze 2310, Liebknecht 1575 Stimmen. — Im fünften Wahlkr. (Dresden links der Elbe) erhielt Dr. Mintwitz 4403, Goldschmidt 3362, Johann Jakob 3564 Stimmen und ist infolge dessen eine engere Wahl erforderlich. — Im sechzehnten Wahlkr. (Stadt und Gerichtsamt Chemnitz) wurde gewählt Most, Socialdemokrat, mit 9653 Stimmen, der Secretär der Breslauer Handelskammer Eras mit 7251 Stimmen. — Im achtzehnten Wahlkr. (Zwickau-Crimmitschau) wurde Bürgermeister Streit gewählt.

Die Wahl eines Abgeordneten der Stadt Leipzig zum deutschen Reichstage hat, wie die „L. N.“ berichten, folgendes Resultat ergeben: Von ca. 21,000 Wahlberechtigten wurden 13,062 Wahlzettel abgegeben; davon fielen 9222 Stimmen auf Vicebürgermeister Dr. Stephani und 3651 auf Drechelermeister Bebel; die anderen Stimmen zerplitterten sich.

Wie erinnerlich, haben im vorigen Sommer infolge der damaligen ungewöhnlich hohen Temperatur Unglücksfälle bei marschirenden Truppentheilen in bisher unerhörter Ausdehnung stattgefunden. Durch kriegsministerielle Verfügung ist den Truppentheilen nunmehr eine Instruction über die Behandlung des „Sonnenstichs und Hitzschlags“ auf Marschen zugegangen. Mit dieser Instruction sollen zunächst nicht nur die Aerzte, sondern weil es unmöglich erscheint, jedem marschirenden Truppentheile auf alle Fälle einen Arzt beizugeben, alle Lazarethgehilfen und womöglich auch die älteren Unteroffiziere vertraut gemacht werden. Unter Hinweis auf die schon älteren Bestimmungen, wonach bei großer Hitze

Uebungen zu unterlassen sind, wird jetzt definitiv festgesetzt, daß, sobald die Hitze eine Höhe von 20 Grad Reaumur erreicht, alle größeren Uebungen einzustellen sind. Märsche bei zu erwartender höherer Temperatur sind stets so einzurichten, daß die Leute um 9 Uhr früh schon im Quartier sind, und ebenso ist dienlich Sorge zu tragen, daß sie Abends vorher zeitig schlafen gehen. Die Feldflaschen sind vor dem Abmarsch womöglich mit kaltem Kaffee oder Thee zu füllen, das Mitführen von Spirituosen ist zu verbieten.

Die neuen deutschen Reichsmünzen, welche jetzt angefertigt werden, sieht man hier erst sehr vereinzelt und werden sie von den Besitzern wie Curiositäten bewahrt, während sie in Mecklenburg und zum Theil auch in Baiern, allerdings noch im beschränkten Maße, bereits kursiren.

Am vergangenen Sonntage hat der treuerbiente Seelsorger der Annengemeinde in Dresden, Pastor Gustav Böttcher, bekannt durch seine im Jahre 1847 in Druck gegebenen Predigten, seine Abschiedspredigt gehalten.

Den Freunden der Geflügelzucht widmen wir die Nachricht, daß vom 5. bis 11. Februar die 10. große allgemeine Geflügelausstellung in den Sälen des Gewandhauses zu Dresden abgehalten werden wird.

Der Bürgermeister und Abgeordnete Haberkorn in Zittau feierte am 8. Jan. im Kreise seiner Freunde den Tag, an welchem er vor 25 Jahren in die 2. sächsische Ständekammer eingetreten. Zu Ehren des Jubilars fand im Saale der „Harmonie-Gesellschaft“ ein Festdiner statt, an welchem sich die Spitzen der Behörden, sowie fast sämtliche Mitglieber der 2. Kammer betheiligten.

Am 10. d. M. wurde im Pantheon in Leipzig, wie das dortige „Tageblatt“ meldet, wieder einmal eine Studentenpaukerei abgefaßt. Die Paukanten waren gerade in bester Arbeit und standen sich zu mehreren Parteien gegenüber, als unvermuthet zwei Universitätspedelle eintraten und jede weitere Fortsetzung der Duelle unterbrachen. Leipziger und Jenaer Studenten sollen auf der Mensur gestanden haben. Einen arg ausgebefferten Jenaer Studenten sah man mit verbundenem Kopfe in Begleitung eines Schutzmannes nach dem Polizeiamte sich begeben, während die übrigen auf der That überraschten Duellanten von den Pedellen in Beschlag genommen wurden.

Am 9. Jan. Abends in der 10. Stunde hat sich der im benachbarten Frankenthal wohnende Auszügler Carl Gottlieb Hartmann mit einem Rasirmesser 2 Schnitte am Halse beigebracht und ist infolge dessen des andern Tags Vormittags gestorben. Hartmann, 54 Jahre alt, befand sich in guten Verhältnissen und war ein geehrter Mann. Er soll in der letzten Zeit an Schwermuth gelitten haben und dürfte hierin das Motiv zu dem sonst unerklärlichen Selbstmord liegen.

Während der Fahrt des Personenzuges von Kamenz nach Dresden ist der von Pulsnitz nach Großröhrsdorf reisende Bäckermeister Moritz Viebscher aus Pulsnitz in einem Coupé 3. Classe vom Gehirnschlage tödtlich getroffen worden.

Der gefährvolle Dienst beim Eisenbahnbetriebe forderte am 5. Januar auf der neuen Zeit-Leipziger Bahn sein erstes Opfer. Als der Nachmittags 3½ Uhr die Station Zeit passirende Personenzug in Pegau eintraf, fand man den Bremser mit zerschmettertem Hirnschädel todt auf dem einen Wagen des Zuges liegend. Derselbe hatte sich in der Nähe von Reuden mit irgend etwas, man vermuthet mit der Zugleine, auf dem Wagen beschäftigt und dabei die dort sich befindende Ueberbrückung unbeachtet gelassen, an welcher er sich, aufrecht auf dem Wagen stehend, den Kopf zerschmetterte.

Auf dem Bahnübergange hinter Gohlis bei Leipzig hat am 8. Jan. ein unaufmerksamer Fuhrmann mit seinem Geschirr die Kette, welche wegen eines h-rankommenden Zuges über den Weg gezogen war, durchbrochen und ist so auf das Fahrgeleis gelangt. Bevor er aber noch darüber hinwegkommen konnte, brauste der Zug heran und zerschmetterte den Wagen. Pferde und Kutscher kamen mit dem Schreck davon. — Ein anderer, leider von traurigeren Folgen begleiteter Unfall ereignete sich um dieselbe Zeit auf dem Dresdner Bahnhofe in Leipzig, woselbst ein Wagenrücker beim Rangiren von einem leeren Güterwagen stürzte, das Genick brach und auf der Stelle todt blieb.

Vermischtes.

— Falsche französische silberne Fünffrankenstücke tauchen in Berlin vielfach auf, die so meisterhaft verfertigt sind, daß man sie kaum von den ächten unterscheiden kann. Sie bestehen aus einem Gemisch von Silber, Kupfer und Zinn, sehen den wirklichen silbernen Fünffrankenstücken ganz ähnlich und haben denselben Silberklang wie die ächten. Diese Münzen tragen das Bildniß Napoleons III., sowie die Jahreszahl 1870. Beim Anfühlen sind diese Geldstücke hart und glatt, wie dies bei Bleistücken der Fall zu sein pflegt, und lassen auch einen ziemlich starken Bleigeruch an den Fingern zurück. Sie wiegen weniger und der Rand ist nicht so deutlich ausgeprägt als wie bei den ächten. Die auf dem Rande gravirten Worte: „Dieu protège la France“ sind leicht impastirt, und die jedes Wort trennenden Sternchen sind fast unkenntlich.

— Die Spitzbuben in Berlin stecken und verstecken sich jetzt häufig in Frauenkleidern.

— In der Stadt Chicago sind an 10,000 Arbeiter und 5000 Kaufleute u. außer Arbeit und Brod.

— Der Universitäts-Professor Herrmann, einer der beschäftigtesten und populärsten Aerzte Prags, ist von Tollwuth ergriffen worden und gestorben.

— Dr. Anton Kuland, Oberbibliothekar in Würzburg, hervorragendes Mitglied der ultramontanen Partei des Abgeordnetenhauses, ist am 8. d. in München an der Cholera gestorben.

— In Baltimore ist Kaufmann Koplins gestorben und hat 12 Mill. Dollars hinterlassen. Kurz vor seinem Tode gründete er ein Hospital mit 4 Mill. Dollars und eine Universität mit 3 Mill. Dollars.

In vom bairer mittelst eine Pfund Bul Büchsen-R Thut war

Die Schießens Fleden Sel Opfer gefo Vater von als Bergm der Weignd und hatte mehrere Neujahrst sitzend, ver und warf Landstraße Hereinfahr Lampen in blicks. Ei masse der fernt, beze Explosion. ernstlich g seiner hinter sein Haus und einer dritt schleudern. mannschaft war, und nunmehr beiden Handgelen liche, zer sie jemals Amputati erfolgte

Str von sein zurückget

von 8— Kirchof

in dem

ihrer G

von J Arno

In Neu-Ulm hat sich ein Vice-Feldwebel vom bayerischen ersten Fuß-Artillerie-Regiment mittelst einer Kanone erschossen, welche er mit einem Pfund Pulver, vier Gewehr-Patronen und neun Büchsen-Kartätschen geladen hatte. Das Motiv der That war unglückliche Liebe.

Die häßliche und gefährliche Sitte des Schießens in der Neujahrsnacht hat diesmal in dem Flecken Selters in Nassau ein sehr beklagenswerthes Opfer gefordert. Ein 37jähriger daziger Bürger, Vater von drei Kindern, der seither an der „Sieg“ als Bergmann gearbeitet, war aus Veranlassung der Weihnachtszeit zu seiner Familie heimgekehrt und hatte — Niemand hatte davon Kunde — mehrere Dynamitpatronen mitgebracht. In der Neujahrsnacht beim Kartenspiel in einem Wirthshaus sitzend, verließ er dasselbe mit der zwölften Stunde und warf eine angezündete Dynamitpatrone auf die Landstraße vor dem Wirthshause. Ein Donnerschlag, Hereinfahren der Fensterscheiben und Auslöschten der Lampen im Wirthshause war das Werk eines Augenblicks. Eine große Einwühlung in der harten Steinmasse der Landstraße, 16 Fuß vom Wirthshaus entfernt, bezeichnet eben noch die Stelle der verheerenden Explosion. Obgleich vom Wirth und Mitgästen erustlich gewarnt, geht der Bergmann heim, am seiner Frau „das Neujahr anzuschießen“, wirft hinter seinem Hause eine Dynamitpatrone, geht in's Haus und zündet in der Hausflur die Zündschnur einer dritten an, um die Patrone auf die Straße zu schleudern. Da bemerkt er die sich nahende Polizeimannschaft, die den Donnerschlägen nachgegangen war, und will die brennende Zündschnur löschen, nunmehr explodirt die Patrone zwischen seinen beiden Händen. Beide Hände sind oberhalb der Handgelenke weggeschmettert; zwei blutende, unförmliche, zerfranzte Stummel lassen kaum ahnen, daß sie jemals die Träger zweier Hände gewesen. Die Amputation beider Arme unterhalb der Ellbogen erfolgte sofort.

Neueste Nachrichten.

Strasburg i. E., 12. Jan. Bergemann ist von seiner Candidatur als Reichstagsabgeordneter zurückgetreten und zeigt dies öffentlich mit der Er-

klärung an, die Aufnahme der Candidatur Laubscheine zu beweisen, daß die Zeit zur Geltendmachung der von ihm vertretenen Anschauung noch nicht gekommen sei. Diese Zeit werde aber kommen müssen, wenn überhaupt ein Elsaß-Lothringen bestehen sollte.

Bern, 12. Jan. Wegen gestern abermals im Berner Jura vorgekommenen Unordnungen ist ein Bataillon Scharfschützen dahin entsendet worden. Detaillirte Meldungen über die fraglichen Unruhen liegen noch nicht vor.

Haag, 12. Jan. Officiellen Nachrichten aus Penang vom gestrigen Tage zufolge wurden der Kraton und die Moschee bombardirt. Die Moschee wurde nach verzweifelter Verteidigung im Sturm genommen. Die Bevölkerung ist durch die Gerüchte über die Absichten, mit denen die Holländer umgehen sollen, sehr aufgeregt. Die Befestigungsarbeiten der Atchinesen sind sehr gut ausgeführt. Die Holländer hatten 17 Tode und 197 meist leicht Verwundete. Trotz dieser Verluste ist der erreichte Erfolg bedeutend. Die Holländer führen fort, mit den Sappeur-Arbeiten vorzugehen und beabsichtigten die demnächstige Anlegung einer Bresche-Batterie. Von Bedang war eine halbe Brigade Reservetruppen nachbeordert worden. Der Gesundheitszustand der Truppen hatte sich gebessert.

London, 12. Jan. Nach aus Penang unter dem heutigen Tage eingegangenen Privatmeldungen wurden die Holländer bei dem Sturme auf die Moschee zwei Mal zurückgeschlagen, ehe der Sturm gelang. Ihr Verlust an Toden und Verwundeten betrug 240 Mann, darunter 12 Offiziere. Die Atchinesen schlugen sich mit verzweifelter Tapferkeit.

London, 12. Jan. Nach aus Rio de Janeiro hier eingetroffenen Meldungen hat der obere Gerichtshof den Bischof von Pernambuco schuldig erkannt, gegen einen Artikel der Verfassung verstossen zu haben. Der Bischof soll bis zur definitiven Beendigung des gegen ihn anhängigen Verfahrens in Haft genommen werden.

Repertoire der königl. Hoftheater zu Dresden (In Altstadt.) Mittwoch: Prinz Friedrich. — Donnerstags: Der fliegende Holländer. — Freitag: Dr. Raimond. — Sonnabend: Der Prophet. (Alberttheater in Neustadt.) Mittwoch: Der Liebestrank. — Donnerstags: Das Tagebuch. Das Portrait der Geliebten. — Sonnabend: Der Geizige. Die Dienstboten.

Die Anfuhr

von 8-10 Ruthen Bruchsteinen aus dem Steinbruche bei Bischofswerda zum Neubau der hiesigen Kirchhofsmauer soll künftigen

Montag, den 19. Januar,

Nachmittags 3 Uhr, in dem hiesigen Gasthose an den Mindestfordernden verbunden werden. Diejenigen, welche zur Uebernahme geneigt sind, werden ersucht, zur genannten Zeit zur Eröffnung ihrer Gebote sich einzufinden. Hartbau, den 12. Januar 1874.

Der Kirchenvorstand.

Die Brodvertheilung

vom Frauenverein findet Mittwoch, den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr, bei Frau Köpfermstr. Arnold statt. Der Vorstand.

Dr. Romershausen's Augeneffenz,

alleiniger Fabrikant Dr. F. G. Geiß,
Wien a/C.,

wird dem leidenden Publikum hiermit empfohlen.
pro 1 Fl. 1 Thaler, pro 1/2 Fl. 20 Silbergroschen incl Verpackung.

Neun und zwanzigster
Jahresbericht und Gebrauchs-Anweisung auf Verlangen gratis. (H. 065.)

Nutzholz-Auction.

Auf Pulkwitzer Rittergutsforstrevier
im Kesselberg,

Hauswalder Abtheilung,

sollen künftigen **Montag, den 19. Januar,**
früh von 9 Uhr an, folgende Hölzer verkauft werden:
275 Stämme, stehend, Fichte und Kiefer, von 15
bis 38 Centim. unt. Stärke,

170 Klöcher, Kiefer und Fichte, von 17—35 Ctm.
oberer Stärke,

118 Zaunriegel, Fichte, von 7—12 Ctm. Stärke,
250 Stangen, Fichte, v. 5—14 Ctm. unt. Stärke,
60 " mit Stock, von 9—13 Ctm. Stärke,

25 Raummeter Scheitholz.

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit
baselbst auf dem Schlage einfinden, wo vorher die
Bedingungen bekannt gemacht werden.

Schloß Pulkwitz, am 12. Jan. 1874.

Die von Posern'sche Forstverwaltung.
Mager.

25 Klaftern trocknes Scheitholz

verkauft Hermann Schreier in Schönbrunn.

Eine Linde steht zu verkaufen bei
Gottbold Ritsche in Voda.

Auction.

Wirtschafts- und Familien-Veränderungshalber
sollen **Montag, den 19. Januar,** von Vormittags
9 Uhr an, in der Obermühle zu Nieder-Ottendorf
1 Kuh, 2 Kalben, 4 Enten, 1 eiserner Korbwagen
mit Federn, 1 Rennschlitten, 1 Düngerschlitten,
2 hölzerne Wirtschaftswagen, 1 paar Ernte- und
Rüstleiterwagen mit Ketten und sonstigem Zubehör
und verschiedene überflüssige Wirtschaftsgegenstände,
sowie sämmtliches Pferdegeschirr und Kuhkoppel,
auch eine Partie Getreidesäcke und 2 Getreidewaagen
gegen baare Bezahlung versteigert werden.
Die Besizerin.

Birnbaum-Holz

kauft in jeder Quantität die Glas-
fabrik in **Bischofswerda und Demitz.**

Wildfelle,

als: Marber-, Hirs-, Fuchs- und Dachsfelle werden
stets zu den höchstmöglichen Preisen eingekauft von
Oswald Nitzschmann.

150,000 Stück gut gebrannte Mauersteine

können abgegeben werden auf
A. C. Kaufers Ziegelei, Nieder-Buglau.

12 Scheffel gute Kochner Kartoffeln
sind zu verkaufen gr. Kirchgasse Nr. 113b.



Pferdeverkauf.

Nächste **Mittwoch, den 14.**
Jan., und folgende Tage kommt
ein Transport

junge Pferde im Erbgericht Ober-Ottendorf

zum Verkauf.

Serberg
aus Lamelde.



Pferdeverkauf.

Mittwoch, den 21. d. Mts., und folgende Tage
steht ein Transport der

schönsten jungen Pferde
im Erbgericht Ober-Ottendorf zum Verkauf.
Reinhold Hirche
aus Unwürde.

Roggenkleie und Futtergries aller Art

empfiehlt

Rothhauslitz.

G. Kroske.

Die

Lederhandlung

von **Oswald Nitzschmann,**
Bischofswerda, große Kirchgasse,
empfiehlt im Ausschnitt wie im Ganzen vorzügliches
Sohlleber, Brandsohleber, Fahlleder, Geraer Kalb-
felle, Bachelleder, Ripse und Roglleber.

Bischofswerdaer

Haus- und Wirtschaftskalender
sind zu haben bei
Fr. May.

Kober
allgemein als
des Lebers

Die äch
aus Birna
lage für

über den
Segen
ich den G
öfters verord
welches ich
Wolgast.

Der auf
B. Mayer's
Flasch en à 8

empfiehlt

Di

Hef
Adre
ladu
form
Frac
Quit
Firn

Mr

aufgezog
bet

Robert Knöfel's Lederfett,

allgemein als das vorzüglichste Conservierungsmittel des Leders anerkannt, empfiehlt

Moris Berthold, Klempner, in Neutirch.

Die ächte Rob. Süßmilch'sche Niciansölpommade aus Pirna, à Büchse 5 Ngr., haben alleinige Niederlage für
Bischofswerda Herr **fr. May,**
Elstra = **Otto Stephan,**
Großröhrsdorf = **J. W. Schür,**
= **Carl Allen.**

Merztliches Zeugniß

Aber den **S. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.** Gegen katarrhischen Husten und Heiserkeit habe ich den **S. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau öfters verordnet und als ein vorzügliches Mittel befunden, welches ich hiermit attestire.
Wolgast. Dr. med. **Körner.**

Der auf der Pariser Welt-Ausstellung prämiirte **S. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** ist nur ächt zu bekommen in Flaschen à 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr.
in Bischofswerda bei **C. Meißner,**
" Kamenz bei **Julius Stockhausen,**
" Pulsnitz bei **Ernst Förster.**

- Erdnussölseife,
- Schwefelseife,
- Glycerinseife,
- Kräuterseife,
- Honigseife,
- Theerseife,
- Fleckseife,
- Gallseife
- etc.

empfehl

Friedrich May.

Die Buchdruckerei von Friedrich May

liefert elegant, correct u. billigst: Adress-, Visiten-, Wein-, Speise- u. Einladungs-Karten, Avisbriefe, Rechnungsformulare, Circuläre, Packet-Adressen, Frachtbriefe, Bestellzettel, Wechsel- und Quittungsformulare, Programme, Tabellen, Firmen auf Briefpapier u. Couverts etc.

Almanachs f. 1874,

aufgezogen und unaufgezogen, sind billig zu haben bei **fr. May.**

Spielfarten sind stets zu haben bei **fr. May.**

Agenten-Gesuch.

Zur Uebernahme der bereits eingeführten Agentur einer alten deutschen **Feuer- und Hagelversicherungsgesellschaft** wird in **Bischofswerda oder Umgegend** eine geeignete Persönlichkeit gesucht.

Bewerber wollen ihre Adressen unter **K. N. # 180** an die Annoncen-Expedition von **S. L. Daube & Co.** in Dresden einsenden.

Ein Mädchen,

reinlich und anständig, im Kochen und in der Hausarbeit erfahren, wird für den 1. April zu miethen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum 1. März wird in die nächste Nähe von Dresden ein kräftiges **Mädchen** vom Lande zur Verrichtung leichter Gartenarbeit gesucht durch **Julius Frommhold,** am Neumarkt.

Lehrlingegesuch.

Ein junger kräftiger Knabe kann zu Ostern oder sogleich unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Gustav Engelmann,** Mühlenbesitzer in Bischofswerda.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein flottes Material- und Eisengeschäft wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, zu Ostern d. J. gesucht.

Werthe Adressen beliebe man unter Chiffre **K. N.** an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Weißgerber zu werden, kann ein Unterkommen finden bei **Bernhardt,** große Kirchgasse.

Ein zugelaufener schwarzer Pincher mit roth-garnirtem Halsbände ist wieder zu erlangen im Pfarrhaus **Schmöln.**

Wohnungs-Anzeige.

Den geehrten Gemeinden zur Nachricht, daß ich seit dem 1. Januar Kamenzer Straße Nr. 16 wohne. **Friedrich Kannegeiser,** Schornsteinfeger.

Gefunden

wurden vorige Woche auf der Chaussee in Nieder-Neutirch ein paar neue **Filzschuhe.** Abzuholen bei **Robert Günzel** in Nieder-Neutirch Nr. 198.

Verloren

wurde am vergangenen Donnerstage Abends auf der Chaussee von Bischofswerda nach Goldbach eine **Pferdedecke,** welche schwarz und roth gegittert und mit grauer Leinwand gefüttert war. Man bittet, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben in **Goldbach Nr. 53.**

